

Suizid ist ein heikles Thema. Darüber sprechen darf man nicht. Oder doch? Jedes Jahr sterben weltweit 800.000 Menschen aufgrund einer Selbsttötung. Das entspricht einem Suizid alle 40 Sekunden. Es stirbt ein Kind, ein Elternteil, ein Partner, eine Freundin, ein Kollege, eine Schülerin oder ein Nachbar. Die Weltgesundheitsbehörde geht davon aus, dass durch jeden Suizid durchschnittlich sechs weitere Menschen betroffen sind und leiden. Darüber muss man sprechen – und den betroffenen Menschen beistehen.

Die Veranstaltung „Brücken ins Leben“ am **7. Mai um 17 Uhr in Münster** bietet dazu ein Gesprächsforum. Eingeladen sind alle Interessierten, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, betroffene Angehörige und Menschen, die Unterstützung und Begleitung suchen.

Anhand von Ausschnitten aus der Netflixserie „**Tote Mädchen lügen nicht**“, die seit ihrem Start 2017 für große Diskussionen sorgt, laden wir zum Austausch über das Thema Suizid ein.

**Anna Gleiniger**, Leiterin des Projekts [U25] Onlineprävention der Caritas, berichtet über ihre Erfahrungen und die Arbeit des Projekts. Außerdem stellen die Kooperationspartner von [www.sorgenportal.de](http://www.sorgenportal.de) vor, welche Hilfen und Unterstützung in Krisenfällen das Bistum Münster online bietet. Seit Ende 2018 finden sich unter [www.sorgenportal.de](http://www.sorgenportal.de) die Onlineangebote der TelefonSeelsorge, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie der Internetseelsorge des Bistums Münster, dem Haus der Seelsorge.

Das Gesprächsforum „Brücken ins Leben“ findet im Rahmen der bundesweiten ökumenischen Woche für das Leben statt, die in diesem Jahr unter dem Titel steht: Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern“.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung: E-Mail: [uphues@bistum-muenster.de](mailto:uphues@bistum-muenster.de); Tel: 0251 495-456.